

gengrab steht, es voraussetzen? Außerdem heißt es, daß Robert einen Armknochen des Heiligen für sich behalten habe²⁹. Das bedeutet, die Teilreliquie wurde nicht an derselben Stelle wie der restliche Leichnam aufbewahrt; und wo soll das wohl gewesen sein, wenn nicht in der gräflichen Palastkapelle? Diese könnte dann allerdings nicht mit der vom Papst geweihten Kirche identisch sein, in der offenbar der Hauptteil der Reliquie geborgen war. Da Leo keine genaueren Angaben über die Örtlichkeit(en) macht, tappen wir hier im Düstern.

Ebenso wenig wird deutlich erkennbar, ob der Graf ein Kloster oder ein Stift gegründet hat. Leo Marsicanus läßt von dem Neubau als solchem kein Wort verlauten, und die beiden Inschriften von 1110 sagen über den institutionellen Charakter der Kirche nichts aus. Die Wunder, die der heilige Mennas in Sant'Agata de' Goti wirkt, spielen sich, soweit überhaupt das Gotteshaus näher bezeichnet wird, in einem *oratorium* bzw. einer *basilica* ab – das ist mehrdeutig auslegbar. Aber die Geistlichen, die in diesem Zusammenhang auftreten, sind ein *clericus basilicę canonicus* (Mir. c. 4), ein *clericus canonicę* (Mir. c. 5) oder einfach ein *presbiter* (Mir. c. 8). Danach war die Stätte der Wunder ein Kanonikerstift, und es bleibt bloß offen, ob wir uns darunter die ältere Palastkapelle des Grafen (in Caiazzo? in Sant'Agata de' Goti?) oder die Neugründung vorzustellen haben. Diese ist später als ein Kloster bezeugt³⁰, und die Aufnahme in den Schutz und das Recht der *ecclesia Romana*, die Paschalis II. bei der Weihe von 1110 ausgesprochen hat, dürfte ebenfalls eher für ein solches sprechen.

Die Privilegierung besagt zunächst, daß Graf Robert auf die eigenkirchlichen Rechte an seiner Gründung zugunsten des heiligen Petrus verzichtet hatte³¹. Was für Auswirkungen das auf das Verhältnis der Mennaskirche zu dem Bischof von Sant'Agata de' Goti hatte, ist nicht präzise zu klären, da die Urkunde, die Paschalis II. höchstwahrschein-

29) *Miracula* c. 7, unten S. 479.

30) It. Pont. 9, S. 122 f. In den beiden Zehntlisten von 1308/10 und 1325, hg. von Mauro INGUANEZ / Leone MATTEI-CERASOLI / Pietro SELLA, *Rationes decimarum Italiae nei secoli XIII e XIV. Campania* (Studi e Testi 97, 1942), wird ein *monasterium S. Mannati* (!) (S. 170 Nr. 2245) bzw. ein *monasterium S. Menne S. Agathensis dyocesis* (S. 173 Nr. 2323) erwähnt.

31) In der zweiten, alten Inschrift, die sich am Türsturz der Kirche befindet, heißt es: *Templum, si poscat, sub Petro principe noscat* (hinzuzudenken ist *esse*) = „Wenn er (Subjekt ist der bußfertige Sünder, der eintritt) fragt, soll er wissen, daß der Tempel unter dem Apostelfürsten Petrus steht“: BLOCH, Monte Cassino (wie Anm. 4) 1, S. 50; 3, Fig. 7.